



den Recht behalten? Wird Gott sprechen: Bis hierher und nicht weiter?

Unter Kranke geht im Garten auf und nieder. Trotz der schlechten Abstrahlung hat ihn die sorgfältige Pflege durchgebracht. Und er erkennt alles so rührend an. Wie ein Sohn küßt er meine Hand und dann in seinen weichen Säulenzugeln, frohlich wie ein Kind, für jeden kleinen Dienst. Wie lieben ihn alle, nur Margret ist garrlich wider in seine Wille zu bringen. Sie vermerkt ihn sichtlich und ist freudig und lustig geworden, so daß er wieder sich freudig ansetzt. Nur heute, als die kleine Lotte und die ergriffene Geschichte von Gustavs Eltern erzählte, hob Margret das Kind empor und küßte es zärtlich. Und jetzt höre ich ihr helles Lachen draußen im Garten. Gustav sitzt auf ihre Schulter und sie füttert ihn sorgfältig auf und ab. Um Gottes willen — wenn die beiden schönen, jungen Menschenpaar einander nicht gleichgültig wären? Der Gedanke, daß deutsche Mädchen — über dem Namen des Vaterlandes fast vergiftet, würde das nicht ertragen. Aber was fragt die erste liebe Nichte nach Namen und Nation? Und wieviel hängt das folgende Mutterherz um etwas, das nie Gefahr gewinnen wird? Margret ist gut und mitleidig — das Schicksal des verwaisten, hilflosen Jünglings, der sich aus unferem kalten Norden in seine sonnige Heimat zurückzieht, muß ja ihr weiches Herz bewegen. Darüber aber kann und darf sie nicht verzeihen, daß sie ein deutsches Mädchen ist.

Mein Gott, was ist da vorzugehen? Sollte Margret ihm Rechtliches gesagt haben? Er war gestern plötzlich im dem Garten verschwunden, ließ sich nicht mehr sehen und eben kommt er, um Abends zu nehmen. Er will seinem Regimente nach, heißt es an der russischen Grenze einzuholen.

Der Unglückliche, er ist noch so schwach. Unmöglich erträgt er die Strapazen eines solchen Feldzuges. Aber mein Witten und Wahren ich vergebens. Er läßt sich nicht halten. Und als ich Margret sage: „Aber, so vede ihm doch aus — er geht ja in den sicheren Tod“ — merkt sie sich ab und schweigt.

„Vor dem Winter sind wir zurück“, heißt es in der Mauer, deren Kolonnen sich unauflöslich, wie ein Strom des Verderbens über unser Land dahinjagen. „In Moskau sitzen wir den Frieden, dann ist Europa unser“, sagen sie. Und wir hören es schweigend, mit gezeitenhaftem An.

Ich stehle zu Boden geworfen, so reißt damit der letzte Anker und wir treiben verdinglos hinaus, in das dunkle Meer der ersten Anarchisten.

Nun ist Ostien fast länger Zeit fort. Margret geht still und bloß einher. Unsere Welt steigt täglich. Wir haben keine Gnade einbringen, kein Wohlsein für den langen, harten Winter. Kein Brennholz, keine Kartoffeln. In den Ställen ist kein Stroh Vieh mehr. Womit sollen wir es auch ernähren? Die Strohdächer sind abgedeckt, unter Fliesen und Lehen haben die französischen Kletterer je zur Streu verbraucht. Am Sonn Schnee und Regen umgebenherd dort eindringen — ebenso, wie durch die zerbröckelten Dachziegel und die eingestürzten Scherben unserer Wohnhäuser, das meiste eine Ruine ausricht.

Im Gartenland haben wir die Niese angebunden. Wel nachbarer Gefahr versehen wir das arme Thier im Gehölz, denn bringen ihre Kinder heimlich Laub und Gras und trocknen davon zur Wintertrost für sie.

Oktober.  
Lange habe ich nicht geschrieben. Es scheint mir so Mühsal. Edelmännchen setzen liegen hinter uns. Die Truppen haben das Lagerzeichen eingeschlagen. Im Dorfe sterben die Leute wie die Fliegen. Und wir hatten keine Hände bei dem Sommer. Unser Haus ist wie durch ein Wunder verdonat geblieben, obwohl an eine Abzerrung nicht gedacht werden konnte. Lene und ich waren täglich bei den Kranken. Auch Margret ließ sich nicht halten. Sie hat das Mädchen verlernt — ihr liebes Geschickchen ist ernst, aber ihre Hände sind feil und weidlich, sie greift unergründlich zu und kennt keine Furcht und keinen Elend. Wie ein Engel der Barmherzigkeit steht sie in all dem grenzenlosen Elend an den Krankenbetten.

Ein seltsames Gerücht kommt, wie von unsichtbaren Flügeln getragen, herbei — es ist überall, unfaßbar, fast unglücklich! Es raunt von einer erschütternden Niederlage des französischen Heeres — von dem Vließbrande Moskaus, von einem furchtbaren Mordzuge! Kann das wahr sein? Man spricht und das aufkommende Hoffnungsschimmer möchte wieder nichts als ein trügerisches Gerücht sein und nach dem Erschönen nur tieferer Nacht hinter sich lassen. Aber es täglich tritt das Gerücht bestimmter auf; immer mehr Einzelheiten sichern durch; trotz der getriebenen Presse und dem

eigenen Druck, der auf jeder freien Meinungsäußerung liegt, es fährt man mehr, als je zuvor. Der entsehrliche russische Winter mit seiner alle Leben vernichtenden Eiskälte ist früh herein gebrochen. Auch wir, jenseits der Grenze, leiden unter seinem Frosthauch. Aber wie viel mehr die Unglücklichen, die Woiwodschaft wohnsünderer Cergels herauf, in den hohen Norden geschleppt hat. Die Säulenzüge, die Stalten der Schrecken eines russischen Winterjahres ausgelegt. Gott sei ihnen gnädig!

Januar.  
Die Hand zittert mit und das Herz, wenn ich beschreiben will, was wir wieder erleben. Die Strafgerichte Gottes sind über ihn gekommen, den forschanschen Blutbund, und über alle die unschuldigen Opfer, die er in Hundstuden eifriger Wille verlossen hat.

Maraton ist zurückgekommen, heimlich, wie von Fäulen verfolgt und mit dem Hände Kälte bedeckt — hinter sich lassend das grauenvolle, unsägliches Elend der Armen. In Lumpen gehüllt, mit entzerrten Gliedern, fast verhungert, von den Straßen gehetzt, haben die wenigen Ueberlebenden die Grenzen erreicht und wanken bettelnd, in tiefer Kälte einher — von dunklem Instinkt weinwärts getrieben.

Zu Duponten sind diese Sommergestalten von den Bauern erschlagen und verachtet oder ertränkt worden und keiner wird je erfahren, wo sie geblieben sind.

Von Ostien zurückmont heißt jede Nachtzeit — es wäre ein Wunder, hätte den Helfen der russische Winter verstanden. Margret spricht niemals von Ostien und dem, was zwischen ihnen vorgegangen ist.

Seit Wochen haben wir russische Einquartierung, das Haus und die barfüßigen Ställe sind voll von ihnen. Der Februar ist gekommen und noch will die eilige, unerbötliche Kälte nicht nachlassen. Die Kälten machen sich nicht vor. Sie sind an das Klima gewöhnt, tragen ihre großen Schwelge und liegen Nachtig, eng zusammengedrängt, um riefte Feuer. Unsere Abzügen haben sie nahezu ausgerottet. Von dem Proviant, den sie, Gott weiß wo, aufreihen, theilen sie mit fremdlichen mit. Es ist nicht immer ganz appetitlich, aber unsere Noth ist so groß, daß wir davon kaum denken.

Heute ist's ein Jahr, seit Ostien zu uns kam. Ich glaube, auch Margret gedenkt des Tages; sie ist stiller als gewöhnlich und ihre Augen sehen trübe aus. Eben steht sie neben meinem Stuhl im großen Gartenzimmer, und wir sprechen, was wir auf den Tisch bringen können, die Aufmerksamkeit ist nicht groß. Nebenher können die russischen Offiziere, wir hören ihr lautes Lachen; der übertriebene Tadel, den sie rufen, quillt durch die Rippen der Thüre — Margret wird plötzlich schweeflich, so weiß, wie das Tadeln, das sie um den Hals trägt, und sie deutet hinaus mit zitternder Hand. „Mutter, um Gotteswillen, da ist er!“ Zwischen den zerstückten Gartenbänken steht eine Zimmergeißel, gebeugt in Lumpen gehüllt — keinen mehr ähnlich, den ich kenne.

Ehe ich etwas sagen kann, ist Margret schon an der Thür, sie nimmt den Krugemantel des Vaters vom Haken und ist im Nu draußen.

Wenn jetzt einer von den Russen aus Fenster tritt, wenn die Wache zufällig hinausgeht! Ich stehe mit wildschlagendem Herzen da und horche, bis ich Margrets Tritt im Flur höre und schleichende, unendlich müde Schritte neben ihr.

Ich esse zur Thüre. „Mutter“, räumt sie mir hastig flüsternd zu, „wir müssen auf den Boden, in die kleine Strohkammer, ich weiß keine anderen Ort.“ Ich greife zu, aber mein Bettescheit, kommt zufällig herunter — so bringen wir die feierliche Leiche, ach so leichte Gestalt die drei Tropfen hinauf. Die Russen haben nichts Gemacht — noch einmal ist der sichere Tod an unserm Gesite vorübergegangen. Jetzt ein warmes Bett — auch, nur ein vor warmen Deden für ihn! Wir haben nichts davon. Das kleine getriebene Kämmerlein im Giebel ist kalt und leer. Georg ist verschwunden, er kommt mit einem Arm voll Nahrung und einem alten Mantel zurück. Ich hole Wasser und Zucker. Margret hält darauf Wache, während Georg und ich den wunden, abgelebten Körper waschen, dessen Hände und Hände brandig von Frost sind. Das weidliche, dunkle Haar des Kranken ist lang geworden — das Gesicht gelb und bager — die bläulichen Lippen bringen ihn Wort hervor. Warmbetzter Gott, wach ein Elend! Am Sonntag Margret mit einer Tasse heißer Suppe — langsam und vorsichtig füttern wir Ostien davon ein. Er ist fast vollere Befähigung, verachtet zu lächeln und stilt todemüthig zurück, als wir ihn, so gut es geht, gebettet haben.

Wäre nur mein Mann! Er ist jetzt Wochen verreckt und wir hätten keine ruhige Ueberzeugung und keinen starken Arm so nötig!

Die Angst follet uns — um das arme verglimmende Leben da oben — die Angst, daß die Russen ihn entdecken könnten. Was wird dann aus ihm und aus uns, die wir gewagt haben, ihn zu beherzigen!

Margret ist Tag und Nacht bei Ostien. Ihr Fehlen muß so auffallen. Und wenn man ihr nachspürt! Wenn ich sie zitternd und bangend warne, sieht sie mich mit großen, traurigen Augen an.

„Mutter, ich kann doch nicht anders, Du weißt ja, daß ich stumm muß, was ich thue! Müdigkeit Du willst, daß Dein Kind in solchen Tagen an sich selber dächte?“

Da lasse ich sie gewähren und lege die Noth, die große Noth meiner Seele in Ostiens Hand!

Ein Tag wehrt der Kampf — und die Angst! Erben, früh, ehe der Morgen graut, steht Margret vor meinem Bett.

„Mutter, er ist daheim!“  
Das junge Leben gerührt und meines Kindes Glück mit ihm, das ist mein erster Gedanke! Dann zwingt die drohende Gefahr uns alle in ihren Arm.

Wir liegen an Ostiens Lager, Georg, Margret und ich, auf Esträpfen, laulich, haben wir uns angeschlossen.

Der Zelte liegt still und friedlich, aber der Erde des großen Gefechtes. Auf einem Haufen Laub, in rauhschier Umgebung und doch, wie ein stiller Sieger. So groß und feierlich muß sein Vater ausgefallen haben, als er für seinen König in den Tod ging, so die ichne, ernste Frau, und den goldbraunen Haaren, als sie wüthig und getrobt die Stufen des Schloßes erklieg.

„Mir wollten die Thronen nicht kommen — mir ist, als thäten sie dem stillen Schloher so weh — er litt so viel — nun muß Mitleid um ihn sein — Mitleid.“

„Zur Nacht haben wir ihn begraben. Im Garten, unter den Linden; nahe einem großen Teich. Stundenlang haben die alte Lege und Georg gearbeitet, um das Grab in dem hart getrorenen Boden auszufern. In den Mantel gehüllt, ist Ostien hineingelagt — einen Tag konnten wir nicht beschaffen. Kein Kreuz, kein Stein zeigt die Stelle, wo der junge Held ruht — unter Ferggott findet ihn wohl am Auerkieschmorgen!“

Die Toke, die er noch um den Hals trägt, haben die müden Hände in seiner letzten Stunde Margret in den Gärten gelegt. Sie ruht nicht, ihre harte Seele ist umgeben. „Mutter“, hatte sie, „ich bin an den Tod verliert, als an das Leben. Ich habe . . . .“

Hier bricht das kleine Manuscript ab. Meine Frau legt es still auf den Sand.

Die Toke wird niemals betastet werden.

Ein Verheer!

Gumrosische Proselette nach dem Italienischen von Julius Vagig. (Nachdruck verboten.)

Als ich eines Abends in der Zeitung eine kleine Geschichte, betitelt: „Eine Dame wird in einem Stern gefolgt“, las, kam mir eine niedliche Idee. Ich habe sie geschrieben, welche mir vor einiger Zeit von einer guten Freundin, Margarete Bismarck, anvertraut wurde. Es ist vielleicht indistret, das Abenteuer Margareten auszulassen, aber es ist nicht indistret, sich hoffe auf die Verheerungsbereitschaft der Leser. Margarete theilte mir also Folgendes mit:

„Vor oder vier Wochen verheiratet, lag ich allem in völligen Elend. Meine Hochzeitsreise war ein süßer Traum, ein ununterbrochener Zauber, besonders zu Anfang. Die Städte, die wir — Paul und ich — besuchten, interessierten mich weniger, man kann mich's glauben, als Pauls Wille und Kräfte, und auf Wille und Kräfte gab Paul etwas. Die berühmtesten Damen kamen meinem Auge nicht so viel anzusehen wie die Verbindung des geliebten Antlitzes, von dem meine Augen sich nicht wegnehmen konnten. Ich sah im Abstieg des Giebelhochwassers, wo wir uns und wie ein unendliche niedliche Körte über die Verheertheit, die wir durchzogen, die bauteerte ich sie im Jansen aufrecht, daß sie sich für so gleichgültig gleichgültig interessierten können, während ich verlorne war in Bewunderung der äppigen Schmarben Köden, des schönen braunen Schmeißers und der dunklen Augen meines Paul. Jedes der Gesichter auf ihr verheerter! Kurz, ich lächelte müde über jene Verheerter der Natur.“

Wille das bauteerte einen vollen Monat. Dann hielten wir uns eine Woche lang bei einer alten Verwandten in Florenz auf. In dieser Zeit traf ein Brief ein, der Paul am folgenden Morgen nach Mailand traf. Wille wollte Paul nicht verlassen, und ich hätte mich auch nicht ergeben können, ohne ihn bei der alten Tante zu bleiben; so packten wir in aller Eile unsere Koffer und reisten mit dem Abendzug ab. Wir mußten die ganze Nacht hindurch fahren. Anfangs ging alles gut; Paul war so lebensmüde, wie er noch nie gewesen war, immer hatte er für Wille ein tüchtiges Schwermüth, um mit die Müdigkeit und die Langeweile der Nachtzeit zu vertreiben. Ich war entsetzt, ganz ganz allein in jenem Mittel, konnten wir gütlich mit einander plaudern, hand in

Hand, Auge in Auge, und das volle acht Stunden lang! Und ich hatte ihn soviel Gütlichkeit zu sagen, daß wir die acht Stunden fast zu lang zuhören.

Die Müdigkeit ging alles gut. Da fing plötzlich Paul an zu gähnen, ankam mir, wie bisher, galant zu antworten. Meine zärtlichen Worte interessierten ihn nicht mehr, und ich glaubte, daß er mich jetzt einziger Zeit nicht mehr zugraben hätte. Natürlich lag ich in die Erde.

„Nieder Scham, ich bin todmüde und kann mich des Schlafes nicht mehr erwehren; Du ohne Zweifel auch. Gehe mit uns ein jeder in eine Ecke und mach' ein Schläfchen.“ Das meinst Du heutzutage? Und ohne meine Antwort abzuwarten, lehnte er sich in die Ecke, dann schlossen sich seine Augen, und ein Lächeln auf dem Gesichte, schlief er bald den Schlaf des Gerechten.

Das verdroß mich, und der in der anderen Ecke stehende Reisende, den ich kaum hätte einsehen sollen, und mit dem ich früher noch kein Wort gesprochen hatte, legte die Zeitung, in der er gelesen hatte, und richtete näher an mich heran. „Ich bedauere ihn nicht, denn er hatte ein ködliches auf seinen Lippen, das ich nicht gefiel. Zwei oder drei Minuten blinnte er mich schweigend an, was mich befähigte, endlich sagte er etwas verlegen.“

„Sind Sie nicht müde, gnädige Frau?“  
„Ich ermuntere dich; Nein; Sie auch nicht, wie es scheint!“  
Diese Antwort brachte die Unterhaltung fast ab. Nach etwa einer Viertelstunde begann mein Nachbar von neuem:

„Sie lesen wollen, meine Zeitung sehen Ihnen gern zur Verfügung.“

„Danke, mein Herr! Ich habe ebenso wenig Lust zu lesen wie zu schlafen“, sagte ich in ebenso schlichten Töne wie vorher.

„Nun soll müdehüder Miene sagte der schlichte Mann seine Zeitung an mich weiter, wie wenn weiter seine Gesprächsbereitschaft, sondern begnügte sich damit, mich aufmerksam zu beobachten; es schien ihm sogar, daß mein Ohr — das in der That kein und lächlich ist, wie Paul wenigstens immer sagte — seine besondere Aufmerksamkeit auf sich zog.“

„So verheerliche eine Idee, bei dem Abendzug, was das Ziel der Reise nach Florenz und hatte kaum Zeit, seine etwas in Mailand einzuholen. Wir liegen in einem Hotel ab, und schon eine Stunde später dachte ich nicht mehr an unsere Reisegefährtin von verangeneht Nacht. Aber am nächsten Morgen, während wir im Theater waren, ich mich wieder so wie ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich, obgleich er in mich verließ, ich, da er mich mit solcher Beharrlichkeit verfolgte, daß er mich nur in Begleitung Pauls gehen konnte und sich doch nicht hätte hinlegen wollen, daß keine Ueberzeugung vergeblich war. Zwischenhin muß ich betonen, daß es weniger ein Kind, als ein Kind so voller Begierde, daß ich erlöste, obwohl mir keine summe Gedankenteile schmeichelte. Dies dauerte während der ganzen Vorstellung. Den nächsten und den darauf folgenden Tag traf ich so wie mich auszufrieden, daß den eleganten Unterthanen in meiner Hand. Ich gelanbe, glaube ich